

Finanzierung, regionale Motivation und Weiterbildung als tragende Säulen für die Erhaltung von Welterbe

Welterbekongress Hallstatt, 10. Oktober 2011. **Bei optimalem Kongresswetter fanden sich vom 6. bis 8. Oktober internationale ExpertInnen zum Networking und Informationsaustausch in Hallstatt ein. Beim 3. Welterbekongress unter dem Motto "Bildung und Arbeit" war der Konsens über die Hauptfaktoren für gelungenes Welterbemanagement rasch gefunden.**

Als Know-how Plattform für alle, die arbeitsmarktpolitisch, wirtschaftlich oder kulturell mit den Besonderheiten einer Welterberegion befasst sind, wurde der Welterbekongress in Hallstatt vor 3 Jahren ins Leben gerufen. Die meist diskutierten Themen beim diesjährigen Welterbekongress waren wohl die Sicherung von Finanzierungen, die tragende Rolle der Bevölkerung und die Erhaltung von Zukunftsperspektiven vor allem für die Jugend.

"Es gibt viele Herausforderungen für die Welterberegionen, keine Frage. Aber es ist eine positive Aufbruchstimmung spürbar", fasst **Dr. Walter Reiter, Geschäftsführer des Veranstalters L&R Sozialforschung**, zusammen.

ReferentInnen wie **Prof. Dr. Marie-Theres Albert, BTU Cottbus**, beobachten den Fortschritt im allgemeinen Bewusstsein seit langem. "Als wir vor 12 Jahren unseren Studiengang ins Leben gerufen haben, waren wir weltweit die erste Bildungsstätte dieser Art. Heute sprechen wir von kultureller Globalisierung. Das Thema ist durch die wachsende Anzahl an UNESCO Welterbestätten zu einem Faktor für Arbeitsmarkt und Bildung geworden." Standardlösungen gäbe es keine, betont Albert, jede Region müsse ihr ganz individuelles Lösungskonzept entwickeln.

Erfahrungen aus dem Bereich der Nationalparks brachte **Mag. Christian Wörister, GF Nationalpark Hohe Tauern GmbH**, ein: "Wir konnten die Bevölkerung und auch die Landwirtschaft durch gezielte Projekte und Förderungen gut einbinden. Der Erfolg solcher Projekte setzt aber deren Finanzierung voraus", so Wörister.

Ähnlich stellte sich die Lage beim **Welterbe Besucherzentrum Regensburg** dar. **Univ.-Doz. Dr. Karl Stocker von der FH Joanneum Graz** war in dessen Aufbau federführend involviert und machte durchwegs konstruktive Erfahrungen in Deutschland. Stocker: "Hier wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Die Budgets waren vorhanden, ein engagierter Welterbemanager vor Ort und die Kommunikation mit der Bevölkerung nachvollziehbar und konstruktiv."

Einen Konsens von Bund und Ländern wünschen sich zweifelsfrei auch die insgesamt neun österreichischen Welterberegionen. "Es ist wichtig, dass wir nicht zu einer Kulisse avancieren, sondern dem Nachwuchs Perspektiven bieten. Sonst wandern die Jungen ab und wer wird dann das Welterbe weitergeben?" so Hallstatts **Bürgermeister Alexander Scheutz**.

Rückfragehinweis:

Double-M Marketing & Communications, Madeleine Mitrovic

Phone: +43 (664) 450 99 61 – mitrovic@double-m.at

L&R Sozialforschung, Barbara Salaun

Phone: +43 (1) 5954040 - 23- salaun@lrsocialresearch.at